

Wirtschaftsumfeld | Brasilien | Kreditvergabe

06.07.2020

Mehr Spielraum bei der Kreditvergabe für Brasiliens Unternehmen

Neue Maßnahmen sollen Banken dazu anregen, auch den kleinen Unternehmen in der Krise Girokapital bereit zu stellen.

Von Gloria Rose | São Paulo

Um Unternehmen auf ihrem Weg durch die Krise zu unterstützen und Arbeitsplätze zu sichern, stundete die Regierung Steuern und erließ Gesetze zur Flexibilisierung der Arbeitsverträge. Die Auszahlungen an Freiberufler und Kleinstunternehmer werden allgemein als erfolgreich bewertet. Nur bei den Unternehmenskrediten hapert es bislang.

Ankurbelung der Unternehmenskredite

Zur Sicherung der Liquidität sollen die Banken den Unternehmen günstige Kredite zur Verfügung stellen. Seit März senkte die brasilianische Zentralbank den Leitzins um 200 Basispunkte auf das neue Rekordtief von derzeit 2,25 Prozent und verstärkte die Bankenliquidität um umgerechnet fast eine Viertel Billion US-Dollar (US\$). Bezogen auf das Bruttoinlandsprodukt ist das Maßnahmenpaket damit fast fünfmal so umfangreich wie in der Finanzkrise 2008. Die Kosten für ungebundene Kredite sanken zwischen Februar und Mai um etwa 15 Prozent.

Knapp drei Viertel der Unternehmenskredite, die von Mitte März bis Mitte Juni vergeben wurden, gingen an Großunternehmen. Brasiliens Bankenverband Febraban kennt die Herausforderungen kleiner und mittelständischer Unternehmen (KMU) in der Krise. Die brasilianische Zentralbank Banco Central unternahm daher in der vergangenen Woche weitere Schritte, um die Kreditvergabe an KMU zu stimulieren.

Nach den neuen Vorgaben müssen Banken für Girokapitalkredite an kleine Unternehmen keine Mindesteinlage bei der Zentralbank unterhalten. Falls ein Finanzinstitut nicht wenigstens 5 Prozent der Mindesteinlage als Girokapital für KMU zur Verfügung stellt, verliert es die Verzinsung von 30 Prozent der Einlagen über den Mindestreserve-Satz. Über das neue Programm Capital de Giro para Preservação de Empresas (CGPE) gibt die Zentralbank weitere Ressourcen frei, die wenigstens zur Hälfte an KMU gehen müssen. Außerdem können zukünftig auch kreditfinanzierte Immobilien als Sicherheit bei der Neuaufnahme von Krediten dienen. Durch die Änderungen erwartet Brasiliens Zentralbank, den Weg für zusätzliche Kredite an KMU im Umfang von bis zu 40 Milliarden US\$ zu ebnen.

Neuvergabe von Unternehmenskrediten (in Mrd. US\$) von März bis Juni 2020 *)

*) vom 16.03.2020 bis 19.06.2020, umgerechnet über den Durchschnittswchselkurs für April 2020: 1 US\$ = 5,33 R\$

MEHR SPIELRAUM BEI DER KREDITVERGABE FÜR BRASILIENS UNTERNEHMEN

	neue Kredite (in Mrd. US\$) *)
Kleinst- und Kleinunternehmen	9,5
Mittelständische Unternehmen	12,3
Großunternehmen	54,5

Quelle: Zentralbank, brasilianischer Bankenverband Febraban

Hilfskredite für KMU

Die größte Hürde für KMU sind fehlende Kreditgarantien. Die Regierung legte Sonderkreditlinien für KMU auf. Über die Kreditprogramme PESE, Pronampe und PEAC übernimmt der Staat bis zu 85 Prozent respektive 80 Prozent des Kreditrisikos. Insgesamt können über die drei Programme etwa 14 Milliarden US-Dollar (US\$) bereitgestellt werden.

Um Arbeitsplätze zu sichern, beziehen sich die Hilfskredite bislang ausschließlich auf die Zahlung von Lohnkosten. Voraussetzung für die Kreditvergabe ist, dass keine Entlassungen erfolgen. Da diese Vorgaben die Inanspruchnahme der Kreditlinien stark limitieren, prüft der Nationalkongress derzeit eine Lockerung.

Die Kreditvergabe über die Programme läuft nur sehr zögerlich an. Bis Mitte Juni vergaben die Banken Verträge im Umfang von weniger als 5 Prozent des Programms PESE. Zinsgünstige Kredite über PEAC werden ab Anfang Juli vergeben. Finanzmittel aus dem Fonds Pronampe wird die ebenfalls staatliche Banco do Brasil voraussichtlich erst ab Mitte Juli anweisen.

Für einige Firmen kommen die Hilfskredite zu spät. Etwa 3 Prozent der kleinen Unternehmen, auf die in Brasilien etwa die Hälfte der formellen Anstellungsverhältnisse entfallen, gaben bereits auf. Zumeist handelt es sich um Einzelhandels- und Gastronomiebetriebe. Aber auch kleine Industrieunternehmen geraten zunehmend unter Druck. In Umfragen gaben 88 Prozent der kleinen Industriebetriebe im Bundesstaat São Paulo an, keinen Zugang zu Krediten zu erhalten. Knapp 30 Prozent sahen vor den neuen Maßnahmen ein Risiko, die Krise nicht zu überstehen.

Deutsche Unternehmen stellen sich neu auf

Brasilien ist ein wichtiger Standort für die deutschen Industrie- und Handelsunternehmen. Viele Tochtergesellschaften vor Ort gehören zu den Branchen Kfz und Maschinenbau, die von der Krise besonders hart getroffen werden. Philipp Klose-Morero, der die Beratungs- und Prüfungsgesellschaft Rödl & Partner in Südamerika leitet, rechnet insgesamt mit einem zunehmenden Bedarf an Umstrukturierungen: "In der weltweiten Krise können Tochterunternehmen in Brasilien nicht mehr uneingeschränkt auf Finanzhilfen der ausländischen Muttergesellschaften setzen", so Klose-Morero. Viele Unternehmen müssten daher ihre Strukturen anpassen, um künftig krisenresistenter zu sein. Wer bereits krisenfest aufgestellt sei, könne anti-zyklisch durchstarten und langfristig seine Position in dem größten Markt Lateinamerikas ausbauen.

"Unternehmen, die krisenfest aufgestellt sind, bauen ihre Position aus. Brasilien ist und bleibt ein attraktiver Markt für erfahrene Profis mit starken Nerven."

- Philipp Klose-Morero, Rödl & Partner Südamerika

MEHR SPIELRAUM BEI DER KREDITVERGABE FÜR BRASILIENS UNTERNEHMEN

Ein Zurück zur Vor-Corona-Lage erwartet Rödl & Partner nicht. Viele Unternehmen hätten ihre Lehren aus Corona gezogen, sagt Philipp Klose-Morero. Als Gewinnerbranchen identifiziert er unter anderem verarbeitete Nahrungsmittel, Pharmazeutika, E-Commerce und andere Bereiche der Digitalwirtschaft.

Robuste Aussichten bestehen zudem für Brasiliens starkes Agrargeschäft und alle Zulieferer. Aber auch in Spezialbranchen wie Erneuerbare Energien und in potenziellen Verliererbranchen wie der Automobilindustrie bieten sich durchaus attraktive Chancen. Effiziente Unternehmen können insbesondere den Konsolidierungstrend für sich nutzen.

Dieser Inhalt ist relevant für:

Brasilien
Wirtschaftumfeld

Kontakt

Jenny Eberhardt

 +49 30 200 099 255

 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2020 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.